



Antrag

der Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD, FDP, SSW

Umstiegsberatung in Schleswig-Holstein weiterführen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt, dass die zwei Beratungsstellen zur Umstiegsberatung für Sexarbeitende in Schleswig-Holstein beim Frauenwerk der Nordkirche und dem Frauennetzwerk zur Arbeitssituation im zweiten Halbjahr 2024 aufrechterhalten und landesgefördert weitergeführt werden können. Die vorherige Bundesförderung über das Modellprojekt AQUA war Ende Juli 2024 ausgelaufen.

Der Landtag bittet die Landesregierung zu prüfen, wie eine Nachfolgefinanzierung der Umstiegsberatung konzeptionell ab 2025 in Schleswig-Holstein erfolgen kann, auch unter Berücksichtigung einer adäquaten Unterbringung von gefährdeten Personen.

Hierzu möge die Landesregierung in den Austausch mit den zuständigen Fachberatungsstellen gehen.

Begründung

Ein wichtiges Ziel von Gleichstellungspolitik ist es, Menschen in der Prostitution Beratung zu ermöglichen und sie bei Bedarf beim Umstieg in eine andere Erwerbstätigkeit zu unterstützen.

Personen, die diesen Umstieg wollen und dabei Unterstützung benötigen, sind eine äußerst heterogene Gruppe. Daraus ergeben sich unterschiedliche Unterstützungsbedarfe und persönliche Belastungsfaktoren, denen mit innovativen Ansätzen begegnet werden muss.

Das haben die wissenschaftlich evaluierten Modellprojekte gezeigt, die 2021 – 2024 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wurden.

Danach wird u.a. empfohlen, Angebote der Umstiegsberatung an versierte Fachberatungsstellen für Prostituierte / Sexarbeitende anzudocken. Der Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung soll bis Dezember 2024 vorliegen, die Veröffentlichung erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2025.

Eines von fünf bundesgeförderten Projekten zur Umstiegsberatung von Menschen in der Prostitution war AQUA SH (Anerkennung, Qualifizierung, Umsstiegsorientierung, Ankommen). AQUA wurde in Kooperation zwischen dem Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. und dem Frauenwerk der Nordkirche in Schleswig-Holstein mit einer Laufzeit von drei Jahren durchgeführt. Mit diesem Projekt in Schleswig-Holstein wurden Sexarbeitende mit Umstiegswunsch durch intensive Einzelberatung und gezielte Maßnahmen im städtischen und im ländlichen Raum unterstützt.

Die Förderung der Projekte war von Beginn an auf drei Jahre angelegt. Notwendig ist jetzt eine landesgeförderte Weiterführung, vor allem mit Blick auf prekär tätige Ratsuchende in Schleswig-Holstein. Ihnen darf nicht zugemutet werden, mangels Alternativen in der Prostitution verbleiben zu müssen, wenn sie diese verlassen wollen. Durch professionelle Beratung der komplexen Prozesse und entsprechende Beratungsressourcen in den Fachberatungsstellen können stattdessen realistische und nachhaltige Perspektiven zum eigenverantwortlichen Erwerb des Lebensunterhalts außerhalb der Prostitution eröffnet werden. Die „Weiterförderung der Ausstiegsprogramme“ hat die Landesregierung als Vorhaben in ihrem Koalitionsvertrag benannt und wird gebeten eine Anschlussfinanzierung sicherzustellen. Hierbei soll auch die Frage einer adäquaten Unterbringung geklärt werden. Denn die Beratenden beschreiben fehlenden geschützten Wohnraum in der Übergangsphase als eine zentrale strukturelle Hürde für den Umstieg. Ohne diesen kann die Gefahr von unfreiwilliger Sexarbeit entstehen.

Katja Rathje-Hoffmann
und Fraktion

Catharina Nies
und Fraktion

Sophia Schiebe
und Fraktion

Annabell Krämer
und Fraktion

Jette Waldinger-Thiering
und Fraktion